

DUC goes Gozo

Am Samstag, den 2. Oktober, ist es endlich soweit: Unsere lang ersehnte Reise ins Tauchparadies Gozo beginnt, allerdings mit einer gefühlt unendlich langen Warteschlange vor der Sicherheitskontrolle am Airport Hamburg (warum bin ich nicht schon in Ohlsdorf aus der S-Bahn ausgestiegen, der Weg ans Ende wäre kürzer gewesen...). Aber pünktlich zum Check-In stehe ich trotzdem am Gate, wo mich schon Frauke, Max, Antje und Ralf F. erwarten. Ralf musste sich von seinem Werkzeug trennen, das im Handgepäck leider nicht erlaubt ist. Beim Zwischenstopp in Frankfurt stoßen Raphaela, Borwin und Uli mit großem Hallo zu uns. Bei kurzweiligen Gesprächen und philosophischen Gedanken zu Füllmengenunterschieden von Wasserflaschen mit oder ohne Kohlensäure vergeht die Zeit bis zum Weiterflug nach Malta im Nu. Mit dem schon wartenden Kleinbus werden wir dort in brütender Hitze ohne Zwischenfälle vom Flughafen Valetta zum Fährhafen Cirkewwa gebracht. (Das Planungskomitee - Ralf F. - hat ganze Arbeit geleistet!) Kurze Zeit später heißt es: Einchecken auf die Fähre nach Mgarr, was völlig simpel und unbürokratisch mit einem Spaziergang in den Schiffsbauch erledigt ist – und was ist mit Bezahlen??? Später an Deck lassen wir uns während der halbstündigen Überfahrt die warme Seeluft um die Nase wehen und die Sonne auf die entwöhnte Haut scheinen. Auch in Mgarr warten schon die Taxis auf uns, so dass wir kurze Zeit später in Marsalforn unsere Apartments beziehen, und unser Tauchgerödel zur Tauchbasis bringen können (Lob ans Planungskomitee!). Etwas später trudeln auch Anja, Ralf S. und Torsten ein, die einen anderen Flug erwischt haben (Hier hatte das Planungskomitee leider keinen Einfluss). Mit einem fröhlichen Abend in einem „netten“ Restaurant an der Hafepromenade lassen wir den Abend ausklingen, und Borwin hat Geburtstag (er darf bezahlen – Gruppenkassenführer). Wie wir später bemerken sollen, hat uns der Wirt mit „Sonderpreisen“ kräftig über's Ohr gehauen.



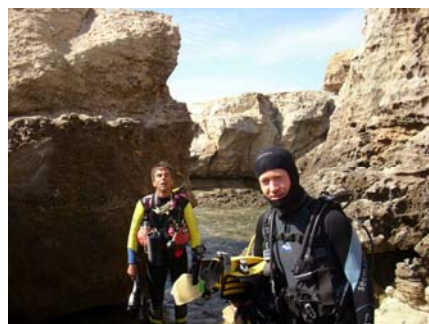
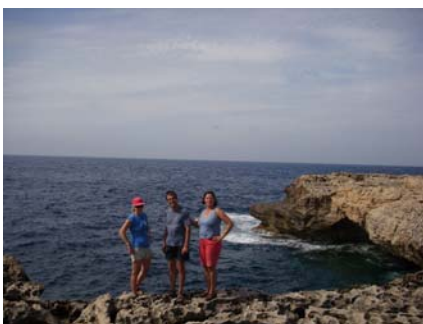
Das Planungskomitee legt unser Sonntagsfrühstück auf 8 Uhr fest. Durch eine unachtsame Bemerkung verrät sich Ralf F. und muss dann zugeben, dass sein verheiltes Rippenbruch nicht am Regqa Point passiert ist, sondern in einer ominösen Reggae Bar, deren Lokalisierung uns allerdings in dieser Woche nicht gelungen ist. Nach ausgiebiger Nahrungsaufnahme übernehmen wir die Fahrzeuge, zwei Maruti Geländewagen und einen Piaggio Kleinbus, auch Bergziege genannt. Später wird ein Maruti mit schwindendem Auspuff zum Maseruti und Ralf F. mit steigender Begeisterung zum Rennfahrer mutieren, was mit geteiltem Empfinden zur Kenntnis genommen wird. Zum Eintauchen geht es dann zur Xwejni Bay. Morgens Eingewöhnungstauchgang und Gruppenführung für DTSA** mit Ralf F. und Borwin bei 24°C Wassertemperatur, die uns die ganze Woche erhalten bleibt. Danach am Nachmittag lustiger Tauchgang mit Max und Ralf F., Thema: „Boje setzen einmal anders“. Hüllen wir den Mantel des Schweigens über die Vorgänge, die sich unter Wasser abgespielt haben... Abends genießen wir das Deko-Bier beim Sonnenuntergang auf der Dachterrasse mit Reggae, Jazz, Gianna Nannini und Chillout-Musik von Uli's MP3-Player. Selbst die beißenden Mücken können uns das Vergnügen nicht verleiden. Aber dann kommt noch das Beste zum Schluss: Torsten verwöhnt uns mit einer delikaten Paella aus der großen Pfanne (und wenn ich delikat sage...). Irgendwann später fällt uns zwischen zwei Geschichten (Torsten, Uli und Ralf S. plaudern aus dem Nähkästchen) siedend heiß ein, dass wir den Tag der Deutschen Einheit gar nicht gebührend gewürdigt haben, wir geloben aber Besserung!



Am Montag fällt Ralf F. wegen erkältungsbedingter Tubenschwellung aus. Die Großbaustelle in der Sackgasse vor der Tauchbasis führt bei Ralf F. und Torsten zu einem morgendlichen Frühsporritual: aus dem Bettchen springen, zur Basis sprinten, Flaschen und Blei einladen und ja nicht von Telekran oder Sattelzug einparken lassen. Großes Lob, die beiden sind immer schneller gewesen als die Jungs vom Bau! Heute steht Inland Sea auf dem Programm, Flasche aus dem Wagen genommen und zum Anrödeln losgegangen, doch warum liegt plötzlich das Flaschenventil auf dem Pflaster, sogar mit der Flasche hintendran??? So ein Schiet, Gewinde gestaucht, Flasche unbrauchbar, Tauchgang gestrichen!?!? Hier mal wieder ein großes Lob ans Planungskomitee, denn Ralf F. konnte in gefühlten Sekundenbruchteilen eine neue Flasche organisieren! Tauchgang gerettet! Nächstes Mal nehme ich keine Sonnencreme, die sich hier als Gleitcreme entpuppt hat!!! Zwei entspannte und beeindruckende Tunnel- und Steilwandtauchgänge mit Torsten und Antje und mit viel Fisch schließen sich an. Auf der Rückfahrt klagt Borwin über Unwohlsein und Kopfschmerzen und darf sich daraufhin an 100% Sauerstoff delektieren, mit wahrlich erstaunlicher Wirkung! So aufgedreht haben wir den Jungen schon lange nicht mehr gesehen. Abends wieder Deko-Bier auf der Dachterrasse mit Jazz und Talk. Später jubiliert dann unser Gaumen ob der lukullischen Genüsse aus der Urlaubsküche, wo unter Torstens Leitung mit Unterstützung aller (Gemüse putzen und schnippeln...) ein Menü entsteht, das jedem Sternekoch zur Ehre gereicht hätte.



Dienstag liegt Ralf F. weiterhin mit Erkältung flach, nimmt seine Überwasseraufgaben aber sehr ernst, sodass wir uns gut betreut fühlen. Heute machen wir das Blue Hole unsicher. Nach einer Kletterpartie über ziemlich unebene Felsen gelangen wir zum Einstieg. Der morgendliche TG mit Uli führt uns bis zur Coral Cave. Ich bin schwer beeindruckt von der imposanten Kulisse an der Steilwand mit Tausenden kleiner Fische. Auf dem Rücken schwebend betrachte ich aus 25 m Tiefe die sich an der Wasseroberfläche spiegelnde Sonne. Am Nachmittag TG mit Raphaela und Uli zur Festigung meiner Gruppenführerkenntnisse, wieder zur Coral Cave, denn det kenn wa schon, nur kein Stress! Wieder viel Fisch, und Uli zeigt mir einen Lobster, der in einer Spalte in der Steilwand versteckt ist. Beim Sicherheitsstopp im Blue Hole fällt mir fast „Blue Bumper“ auf den Kopf. Nur durch einen beherzten Flossenschlag kann ich mich aus der Gefahrenzone retten, und das füllige Mädels mit blauem Shorty und pinkfarbenen Flossen schießt den Untergang filmend an mir vorbei in die Tiefe, dabei lustige Paddelbewegungen ausführend. Abends beim Dekobier auf der Dachterrasse stellt sich heraus, dass Borwin wieder Geburtstag hat (30. TG geloggt). An den abendlichen Schlemmerwahnsinn haben wir uns schon langsam gewöhnt. Das anschließende Aufräumen und Abwaschen sorgt für leichtes Wuhling in der Küche, denn in dort ist gar nicht genug Platz für all die Hilfwilligen, die sich um den Abwasch kümmern wollen.



Großes Lob an die Gruppe! Allen voran hat sich Frauke oft den Platz in der ersten Reihe gesichert.

Mittwochmorgen fahren wir zum Anchor Reef. Ich tauche mit Raphaela und Max, ein TG, der mit 76 min nicht gerade kurz ist, aber noch hätte Stunden dauern können, so interessant kam uns die sonnenbeschienene Unterwasserwelt hier vor. Aber dann Stress beim Debriefing. Offensichtlich gab es detaillierte Vorgaben, in welcher Reihenfolge sich unsere Horde durchs Wasser zu bewegen hatte. Leider war das nicht überall

angekommen...(Diesmal kein Lob ans Planungskomitee!) Nachmittags Einführung ins Bergwandern mit Tauchgepäck im Ghasri Valley. Der TG mit Max und Borwin führt uns zum Blue Dome, wo Torsten die Sherry-Flasche kreisen lässt, nachdem alle angekommen sind. Selbstredend genießen wir nur Fruchtsaft, denn wir wollen ja wieder heil zum Ausstieg zurück. Das abendlich Deko-Bier auf der Dachterrasse mit Jazz wird langsam zum Ritual, ebenso die dann folgende Verwöhnorgie unserer Gaumen.



Donnerstag überrascht uns Ralf F. mit der fröhlichen Auskunft: Ich tauche wieder! Drei Tage war er krank, jetzt taucht er wieder, Gott sei Dank. Unsere morgendlichen Frühstücksgespräche konzentrieren sich bei stark unterschiedlicher Beteiligung auf die beeindruckenden Verpackungen von Special K, Streichfett und Co. Außerdem ist unsere einhellige Meinung, dass auch löslicher Kaffee durchaus genießbar ist. Heute findet unser erster TG am Xatt I-Ahmar statt. Wir tauchen zur MV Karwela, was mit

37,2 m mein bisher tiefster TG ist. Die Mittagspause verbringen wir bei einem Snack in einem kleinen Restaurant ganz in der Nähe des Fährhafens. Nachmittags tauchen wir wieder am Xatt L-Ahmar, diesmal Abnahmetauchgang mit Raphaela und Ralf F.: Aufstieg unter Wechselatmung. Die abendlichen Rituale festigen sich, werden aber um Martini mit Oliven erweitert.

Freitagvormittag tauchen wir an der Xlendi Bay durch den Tunnel, wo uns auf der anderen Seite ein Schwarm von ca. 30 Barrakudas direkt vor die Masken schwimmt. Staunend genießen wir den Anblick der anmutigen Schwimmer, die es gar nicht eilig haben und einige Runden vor uns drehen. Dann folgt die Aufstiegsübung ohne Flossenbenutzung und zum Schluß der Versuch, eine Boje zu setzen (wie war das noch mit dem



Mantel...). Nachmittags wird in Mgarr Ix-Xini die Rettungsübung mit Ralf F. und Raphaela absolviert, danach ein wenig Apnoetauchen. Antje und ich bemerken beim Umziehen belustigt, dass wir gerade dabei sind, eine neue Disziplin zu etablieren, das „Synchronstrippen am Van“. Beim späteren Nachttauchgang mit Raphaela entdecken wir in dieser schönen Bucht einen Oktopus, der lustig an der Felswand herumturnt. Ralf fährt uns mit Rennfahrerambitionen im Maseruti zurück zum Appartement, wo bereits das durch die vorausgefahrenen Nichttaucher vorbereitete Essen auf uns warten sollte, wenn - ja wenn man an den Zimmerschlüssel der Gemeinschaftsküche gedacht hätte. So gibt es das unter erschwerten Bedingungen von den Hilfsköchinnen Anja und Antje zubereitete fulminante Essen aus der großen Pfanne eben etwas später (und wenn ich



fulminant sage...), aber erst nach dem obligatorischen Dachterrassenritual!

Am Samstag soll die letzte Übung zum DTSA** stattfinden: Jacket im Wasser aus- und wieder anziehen, Ralf F. steht mit stoischer Ruhe am Ufer im gerade einsetzenden strömenden Regen (und wenn ich strömend sage..., großes Lob ans Planungskomitee!). Danach Fahrt in voller Montur im Maseruti zum Appartement, Gerödel spülen und aufhängen. Ralf F. und Max holen noch Torsten und Uli vom Reqqa Point ab, wo die beiden einen letzten TG bei ordentlich Wellengang wagen. Beim Ausstieg mit Seil sind dann fünf Helfer notwendig, um die beiden unbeschadet wieder an Land zu bekommen. Und so bleibt festzustellen, dass sämtliche TG's dieser Woche ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen von statten gegangen sind! Es zahlt sich eben doch aus, konsequent nach den hohen Sicherheitsstandards des VDST zu tauchen! Später fahren einige von uns nach Victoria, wo wir auch die Zitadelle besichtigen. Dabei mutiert unsere Bergziege (Piaggio) fast zum Zodiak, denn der strömende Regen hat die Straßen in reißende Bäche verwandelt (und wenn ich reißend sage...). Auch über Wasser hat Gozo einiges zu bieten, was wir Kulturbanausen aber kaum zu schätzen wissen Abends Abschlussessen in einem wirklich guten Restaurant mit Meerblick und kleine Feier meines DTSA** - ja, es wirklich alles geklappt und Raphaela wird einige Tage später mit Bestehen ihrer letzten Apnoe-Abnahme in Hamburg auch ihr Silberabzeichen in der Tasche haben!!!



Der Sonntag ist unser letzter Tag auf Gozo. Packen, Frühstück um halb acht, dann Appartements aufräumen, Abholung um 9:15 Uhr. Einchecken auf die Fähre, jetzt auch mit Bezahlung für beide Passagen!!! Auf Malta erwartet uns schon das Taxi, das uns zum Airport bringt, dort Einchecken und Über- bzw. Sportgepäck bezahlen – oder auch nicht!!!! Das verstehe wer will. Und noch einmal: Großes Lob an das Planungskomitee!!! Selten haben wir uns so gut betreut gefühlt.

Müde warten wir nach dem Check-In auf der Terrasse des Flughafenrestaurants bei Bier, Wasser und strahlendem Sonnenschein auf den Abflug. Der eine oder andere liest noch mal wehmütig einige Zeilen im Gozo-Tauchführer von Klaus-Torsten, der uns bei allen Unternehmungen ein treuer und zuverlässiger Begleiter war.

Zuerst verlassen uns Raphaela und Uli, danach fliegen Frauke, Max, Antje, Ralf und ich, den Schluss bilden dann Anja, Ralf, Borwin und Torsten, die die Sonne noch zwei Stunden länger genießen dürfen. Die maltesische Sicherheitskontrolle verläuft ganz easy. Vollprofis haben eben ein Gespür für gefährliche Elemente und das sind wir ja nun ganz bestimmt nicht!

Wir müssen in Zürich umsteigen; die dortige Sicherheitskontrolle wird mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerks ausgeführt. Atemreglerkontrolle: Ah, da ist ja der Schnorchler. Tauchlampenkontrolle: Da müssen Sie aber ein Formular ausfüllen. Alles das lassen wir geduldig über uns ergehen, denn ein langer Tag neigt sich dem Ende und wir wollen nur noch nach Hause. Nur Frauke quittiert in ihrer unnachahmlich trockenen Art die Dienstefrigkeit der Spezialisten mit einer hochgezogenen Augenbraue. Gegen 19:30 Uhr landet unser Flieger dann mit geringfügiger Verspätung sicher wieder auf heimatlichem Grund in Fuhlsbüttel.

Zum Schluss noch einige Worte zur Statistik: Unsere Verbräuche von Luft, Wein, Bier und Erdnuss-Snack haben erstaunliche Ausmaße angenommen, Tauchen ist eben doch anstrengend! Dazu nur soviel: Unser Luftverbrauch hat sich auf ca. 240.000 Liter belaufen, und 5 kg Erdnuss-Snack zu vertilgen, ist uns nicht sonderlich schwer gefallen.

Ich übertreibe ganz sicher nicht, wenn ich sage, dass die Gruppe erstaunlich gut harmonisiert und funktioniert hat, und dass wir uns alle auf das nächste Event (Ägypten in 2011) freuen!

Karsten